

Gegen das Vergessen

Von Stephan Braun

„Die Kultur des Erinnerns darf nicht aufhören“, sagt Christa Stuhldreiter und erinnert sich damit an ihre eigene Kindheit im Berlin der Kriegsjahre. Als kleine Göre zerrte ihre Mutter sie an Häusern vorbei, in denen Menschen gelebt hatten, die plötzlich nicht mehr da waren. Erinnerungen, die Christa Stuhldreiter nicht mehr vergisst.

Als im vergangenen Jahr der Wuppertaler „Stolpersteine e.V.“ auf die Stadtverordnete zukam und sie bat eine Patenschaft für einen der Steine zu übernehmen, zögerte sie keine Sekunde. Zu ergriffen war sie auch über die Schicksale der betroffenen Menschen, die sie in dem Zusammenhang erfuhr. In Anbetracht der deportierten Menschen, die einst in Ronsdorf lebten, wollten sie auch hier ein Zeichen setzen.

„Es war sehr viel Arbeit, bis wir alle Informationen über Personen und Familien zusammengetragen hatten, damit nun auch in Ronsdorf Stolpersteine verlegt werden können“, sagt Stuhldreiter und dankt somit Prof. Dr. Manfred Brusten vom Stolperstein Verein und Günter Urspruch, der mit seinem großen Wissensschatz um den Stadtteil für die Organisatoren eine große Hilfe war. Urspruch, sowie Bürgermeisterin Ursula Schulz werden bei der Verlegung



Sieben der Stolpersteine des Künstlers Gunter Demnig werden verlegt.

der Steine an diesem Freitag sprechen. Ein weiterer Dank gilt den Sponsoren der Steine, die in Ronsdorf verlegt werden: Martin Matthey, Johannes Rath, SPD Ronsdorf, Kurt Florian und Birgit Maaß, Heimat- und Bürgerverein, Eheleute Frischemeier und Eheleute Kraus.

Die Verlegungen finden am Freitag um 10 Uhr vor der Staatsstraße 49, 10.45 Uhr vor der Elias-Eller-Straße 19 und vor der Oberen Lichtenplatzer Straße 353 statt.



Initiatorin Christa Stuhldreiter.